



Hartmut Nürnberg (M.) von der Waltrop Akademie zieht Bilanz der Bildungskonferenz. Mit im Bild: Brigitta Blömeke, von der Waltrop Akademie (re.), und Ulrike Waterkamp, stellvertretende Gesamtschul-Leiterin (li.). —FOTO: WESSLING

„Kümmerer“ wollen in Sachen Bildung am Ball bleiben

Bunt zusammengesetzte Arbeitsgruppen bei Konferenz in der Gesamtschule

VON MARKUS WESSLING

WALTROP. Viele Visitenkarten wurden gestern in der Mensa der Waltroper Gesamtschule ausgetauscht. Bei der ersten Waltroper Bildungskonferenz hörte man immer wieder das Wort „Vernetzung“. Und am Ende stand die gute Nachricht: Es wurden viele „Kümmerer“ gefunden.

„Kümmerer“, so wurden diejenigen getauft, die an den Themen der Bildungskonferenz dran bleiben wollen und sich für den 13. Dezember zu einem Folge-Treffen verabredet haben. Die Themen, die

in zwei Gruppen besprochen wurden: Wie setzt man die Inklusion in Waltrop um? Und was kann man tun, um Bildungs-Übergänge von jungen Menschen zu unterstützen? Männer und Frauen mit ganz unterschiedlichem fachlichen Hintergrund – Lehrer und Erzieher, aber beispielsweise auch Vertreter des Arbeitgeberverbandes, des Seniorenbeirates und der Lebenshilfe – hatten sich getroffen, um sich in Kleingruppen mit diesen Themen zu beschäftigen.

„Wichtig war zunächst einmal, dass wir einander vorgestellt haben“, sagt Mila Ould

von der AWO, die selbst zu den „Kümmerern“ gehört. Bei der AWO gibt es ein neues Projekt namens „MEZ – Meine Zukunft“, das benachteiligten Schülern etwa bei der Suche nach Praktika und beim Schreiben von Bewerbungen hilft, „damit sie beim Übergang ins Berufsleben nicht auf die Nase fallen“.

Viele der Teilnehmer hatten zwar schon vor der Veranstaltung miteinander Kontakt, aber längst nicht alle. Augenfällig wurde das bei einem Netz, das die Teilnehmer spannten. Weiße Fäden symbolisierten dabei bestehende Kontakte, grüne standen für

solche, die erst noch geknüpft werden müssen.

Einen Nutzen von dieser Vernetzung hätten letztlich nicht nur die Schüler, sondern alle Waltroper Bürger, meint Dezernent Gottfried Oelenberg: „Beim Übergang von der Schule in den Beruf ist ja nicht nur ein Einzelner betroffen, sondern sein ganzes Umfeld auch. So ist diese Bildungskonferenz ein Baustein der Stadtentwicklung.“

Die Teilnehmer sprechen von einem Erfolg, und so gilt schon heute als praktisch gesichert, dass es eine zweite Waltroper Bildungskonferenz geben wird.